



Volles Programm:

FERRARI RACING DAYS

von Heiko Bardeli und Sebastian Voß mit Fotos von „Kunzi“

Die letzten Ferrari Racing Days mit Michael Schumacher als aktiven Formel-1-Fahrer standen ganz im Zeichen des Rennsports. Klassiker-Fans kamen am ersten September-Wochenende nicht auf ihre Kosten: Anders als in den vergangenen Jahren standen ausschließlich moderne Ferrari am Start, und die wechselhaften Wetterbedingungen verließen jede Menge Action auf der Grand-Prix-Rennstrecke.

In der Ferrari Challenge kämpften die Gentlemen Drivers aus der europäischen Serie um wichtige Meisterschafts-

punkte (siehe separaten Challenge-Artikel in dieser Ausgabe, S. 72), und neben den privaten Formel-1-Besitzern aus dem „F1 Clienti“-Programm und einer großen Abordnung der FXX-Truppe ging auch ein bunter Haufen professionell vorbereiteter GT-Rennwagen auf die Strecke. Die Klasse GT International wird derzeit von einem starken skandinavischen Teilnehmerfeld dominiert. Neben einigen neuen F430 Challenge gingen am Nürburgring verschiedene F355 Challenge, 360 GTR, 360 N-GT sowie ein einsamer Zwölfzylinder – der Ferrari 550 GT von Rolf Fransson – an den Start.

Am Samstag starteten dann lautstark die FXX ihre Testrunden. Von den weltweit ausgelieferten 29 Prototypen drehten an diesem Wochenende 8 FXX – auch hier überproportional viele skandinavische Eigner – ihre Runden. Als besondere Überraschung und zum Entzücken der zahlreich versammelten Fans bewegte Michael Schumacher am Sonntag zum ersten Mal seinen eigenen schwarzen FXX mit der Nummer 30 – und wie! Nach den obligatorischen Interviews mit RTL-Kommentator Kai Ebel auf der Start- und Zielgeraden scheuchte der scheidende Ferrari-Starpilot auch noch einen – vom Kasseleer Koncessionär Eberlein zur Verfügung gestellten – 599 GTB Fiorano mit schwerem Gasfuß über die Strecke.



Wechselhaftes Wetter forderte den Aktiven am Nürburgring einiges ab. Michael Schumacher nahm seinen eigenen FXX in Empfang und drehte zum Ergötzen des Publikums einige Runden im F1-2005. Noch ahnten die Zuschauer nicht, dass sie ihren Liebling wohl zum letzten Mal in offizieller Mission erlebten ...



Der Geruch von verbranntem Gummi war noch nicht ganz verfliegen, als Michael Schumacher mit dem F2005 neue schwarze Striche und Kreise auf den Asphalt zeichnete – sehr zur Freude der Fans. Auch dieser „ausgemusterte“ Rennwagen wird sicherlich bald im erlauchten Kreis der F1 Clienti wieder auftauchen, die an diesem Wochenende mit vielen Fahrzeugen ihre Demonstrationsläufe absolvierten. Vom Ferrari 500 F2 aus dem Jahre 1953 bis zum F2004 waren viele verschiedene siegreiche Autos mit ruhmreichen Ex-Fahrern vertreten. Auch die Fahrer von „normalen“ Straßen-Ferrari kamen

bei der für alle Modelle offenen Gleichmäßigkeitsprüfung auf ihre Kosten. Hierbei geht es nicht darum, die schnellste Runde zu fahren, sondern möglichst gleichmäßige Rundenzeiten abzuliefern, allerdings ohne jegliche Zeitmessgeräte an Bord. Das Wetter hätte etwas freundlicher sein können an diesem ersten Septemberwochenende, doch am Ende schreckten die Wolken nur wenige Ferrari-Besitzer ab, ihre Fahrzeuge im Fahrerlager auszustellen. So zählten wir an den drei Tagen über 1000 meist rote Straßen-Modelle auf den Spezialparkplätzen, akkurat zu Grüppchen geformt vom Parkplatzdienst des Ferrari Model Club. ■

